

KOREA

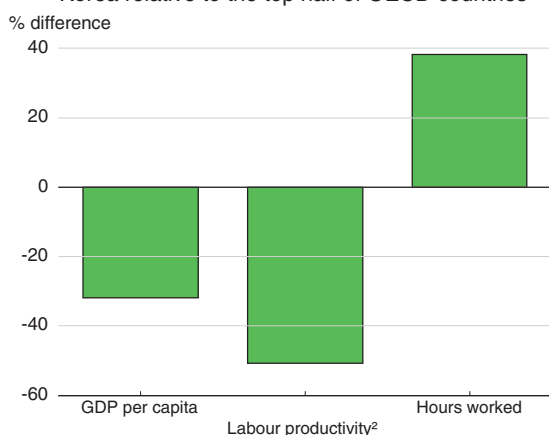
Die Belebung des internationalen Handels und stärkere fiskalische Impulse werden das Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Produktion den Projektionen zufolge bis Ende 2019 bei rd. 3% halten, auch wenn die Bauinvestitionen infolge strengerer Bestimmungen für den Wohnimmobiliensektor und die Hypothekenkreditvergabe voraussichtlich nachlassen werden. Die hohe Verschuldung der privaten Haushalte und das schwache Beschäftigungswachstum bremsen weiterhin den privaten Konsum. Die Inflation wird wahrscheinlich nahe bei 2% verharren, während der Leistungsbilanzüberschuss auf 6% des BIP ansteigen wird.

Die von der Regierung verfolgte Strategie eines „einkommensinduzierten Wachstums“, das durch die öffentliche Beschäftigung, eine kräftige Anhebung des Mindestlohns und höhere Sozialausgaben getragen wird, muss durch Reformen zur Produktivitätssteigerung flankiert werden. Die Fiskalpolitik, die zunehmend auf die Einkommensumverteilung ausgerichtet ist, muss der Produktivität ebenfalls einen höheren Stellenwert einräumen. Eine allmähliche Verringerung der geldpolitischen Akkommodierung durch eine Anhebung des Leitzinses gegenüber seinem Rekordtiefstand von 1¼% würde zur Eindämmung der Inflation und der Verschuldung der privaten Haushalte beitragen.

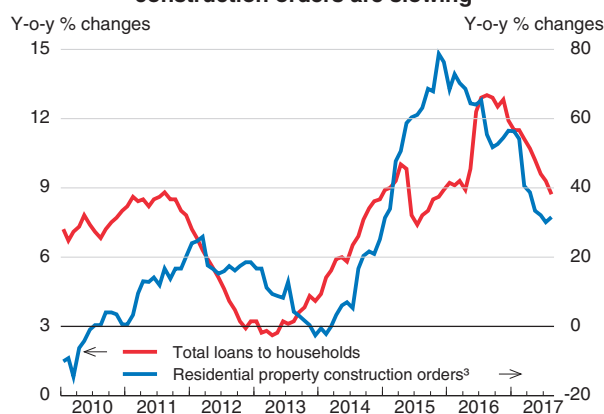
Die Verschuldung der privaten Haushalte, die sich auf nahezu 160% ihres verfügbaren Einkommens beläuft, ist hoch und nimmt weiter zu. Die Stärkung der makroprudenziellen Regulierung sowie Steuern und Auflagen für den Wohnimmobiliensektor haben die Hypothekenkreditvergabe gebremst, drohen aber einen Abschwung im Wohnungsbau zu verursachen. Maßnahmen, mit denen die Verschuldung der privaten Haushalte auf einen Abwärtstrend gelenkt werden kann, haben Priorität zur Förderung eines inklusiven Wachstum, was Anstrengungen beinhaltet, um der hohen Schuldenbelastung von älteren Menschen, Selbstständigen und Niedriglohnbezieher zu begegnen.

Korea

Labour productivity is low and hours worked are high
Korea relative to the top half of OECD countries¹



Lending to households and residential property construction orders are slowing



1. In 2015 using PPP exchange rates.

2. Per hour worked.

3. A 24-month moving average.

Source: OECD Going for Growth database; and Bank of Korea.

Korea: **Demand, output and prices**

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
	Current prices KRW trillion	Percentage changes, volume (2010 prices)				
GDP at market prices	1 486.1	2.8	2.8	3.2	3.0	3.0
Private consumption	748.2	2.2	2.5	2.3	2.5	2.7
Government consumption	224.7	3.0	4.3	3.6	4.1	4.6
Gross fixed capital formation	433.3	5.1	5.2	9.4	2.9	2.7
Final domestic demand	1 406.2	3.2	3.6	4.8	2.9	3.0
Stockbuilding ¹	1 812.4	0.7	0.0	0.3	-0.2	0.0
Total domestic demand	1 408.0	3.9	3.6	5.1	2.7	3.0
Exports of goods and services	747.1	-0.1	2.1	3.2	4.4	4.3
Imports of goods and services	669.1	2.1	4.5	7.7	3.3	4.2
Net exports ¹	78.1	-1.0	-0.7	-1.4	0.7	0.3
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	–	2.4	1.8	2.3	2.3	2.5
Consumer price index	–	0.7	1.0	2.1	2.1	2.1
Core inflation index ²	–	2.2	1.6	1.5	2.0	2.1
Unemployment rate (% of labour force)	–	3.6	3.7	3.7	3.5	3.4
Household saving ratio, net (% of disposable income)	–	9.3	9.3	9.1	8.8	8.7
General government financial balance (% of GDP)	–	1.3	2.1	1.8	1.7	1.5
General government gross debt (% of GDP)	–	45.7	45.5	45.8	46.3	46.9
Current account balance (% of GDP)	–	7.7	7.0	5.6	5.7	6.0

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

2. Consumer price index excluding food and energy.

Source: OECD Economic Outlook 102 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933632786>

Die Exporte stützten 2017 das Wachstum

Die Bauinvestitionen – die seit 2015 der wichtigste Wachstumsmotor sind – lassen nach, die Exporte haben aber zugelegt. Die Halbleiterindustrie hat die Erholung der koreanischen Exporte angeführt und machte in den ersten acht Monaten von 2017 drei Viertel der Unternehmensinvestitionen aus. Die Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe ist im historischen Vergleich jedoch niedrig, und das Lohn- und Beschäftigungswachstum ist noch immer verhalten. Unter dem Einfluss der Nahrungsmittel- und Energiepreise stieg die Inflation von 1% im Jahr 2016 auf 2% und schmälerte so trotz einer Aufhellung des Konsumklimas nach der Wahl eines neuen Staatspräsidenten im Mai die realen Einkommenszuwächse und den privaten Verbrauch. Auch die weiter zunehmende Verschuldung der privaten Haushalte hemmt nach wie vor den privaten Verbrauch, dessen Wachstum seit 2006 jedes Jahr schwächer war als das der gesamtwirtschaftlichen Produktion.

Die Fiskalpolitik wurde expansiver

Im Juli verabschiedete die Regierung einen Nachtragshaushalt im Umfang von 0,7% des jährlichen BIP. Der mittelfristige neue Haushaltsplan sieht darüber hinaus für den Zeitraum 2017-2020 eine Erhöhung des Ausgabenwachstums auf 5,1% jährlich vor (gegenüber 2,6% im vorangegangenen Haushaltsplan), die z.T. durch eine Anhebung des Körperschaftsteuersatzes finanziert wird. Mit den Ausgaben soll die Schaffung von über 0,8 Millionen Arbeitsplätzen im öffentlichen Sektor bis 2021 ermöglicht werden – was einem Anstieg um

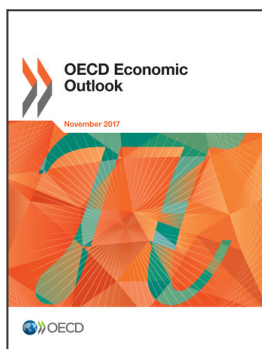
30% entspräche – und die soziale Sicherung verbessert werden, um eine „auf Menschen ausgerichtete Wirtschaft“ zu fördern. Die Investitionen in die öffentliche Infrastruktur sollen bis 2018 indessen um 20% gekürzt werden, was vermuten lässt, dass höhere Ausgaben zur Steigerung der Produktivität nötig sein werden, da die Arbeitsproduktivität in Korea 51% unter der oberen Hälfte der OECD-Länder liegt. Außerdem sind Strukturreformen auf den Produkt- und Arbeitsmärkten erforderlich, um das Produktivitätswachstum anzukurbeln, das sich im Zeitraum 2011-2015 auf 0,8% jährlich belief, womit es unter dem OECD-Durchschnitt lag.

Die seit Anfang 2016 zur Stabilisierung des Wohnimmobilienmarkts umgesetzten Maßnahmen trugen während der ersten Jahreshälfte 2017 zu einem leichten realen Rückgang der Wohnimmobilienpreise bei. Die Regierung setzte die Beleihungs- und Verschuldungsgrenze im Juli 2017 weiter herab und senkte sie im August erneut in „überhitzten spekulativen Bezirken“. Diese Maßnahmen verringerten das Wachstum der Wohnungsbauaufträge und der Hypothekenkreditvergabe, wodurch sich der Anstieg der Verschuldung der privaten Haushalte verlangsamte. Die Maßnahmen zur Stabilisierung der Haushaltsverschuldung sollten sorgfältig abgestimmt werden, um eine Kontraktion am Wohnimmobilienmarkt zu vermeiden.

Das Wirtschaftswachstum dürfte im Zeitraum 2018-2019 auf 3% sinken

Fiskalische Impulse und ein reger Außenhandel in Asien werden das Wachstum voraussichtlich bis Ende 2019 stützen. Die geplante Erhöhung der öffentlichen Beschäftigung und der Sozialausgaben bei gleichzeitiger Erreichung des Ziels einer Anhebung des Mindestlohns um 54% im Zeitraum 2017-2020 dürfte den Einkommen und dem Verbrauch der privaten Haushalte Auftrieb geben und so die anhaltende Verlangsamung der Wohnungsbauinvestitionen ausgleichen. Eine schrittweise Anhebung des Leitzinssatzes dürfte die Inflation in der Nähe der Zielvorgabe von 2% halten, während der Leistungsbilanzüberschuss groß bleiben wird.

Eine breiter fundierte Erholung der Exporte, die über die Schlüsselbranchen, namentlich die Halbleiterindustrie, hinausgeht, und positive Ergebnisse der staatlichen Maßnahmen zur Förderung von Innovationen würden ein rascheres Produktionswachstum nach sich ziehen. Steigende Lohnkosten infolge einer Mindestlohnanhebung könnten jedoch Koreas Wettbewerbsfähigkeit schwächen, falls sie nicht mit Produktivitätssteigerungen einhergehen. Ein weiteres Abwärtsrisiko besteht in einer schleppenden Entwicklung der Unternehmensinvestitionen infolge der Anhebungen der Unternehmenssteuern, höherer Löhne, die die Rentabilität kleinerer Unternehmen beeinträchtigen, und der Unsicherheit, die durch die Zusage der Regierung entstanden ist, die großen Konglomerate zu reformieren, die eine wirtschaftliche Schlüsselrolle spielen. Anhaltende geopolitische Spannungen wegen Nordkorea könnten das Geschäfts- und Konsumklima eintrüben, was negative Folgen für die Unternehmensinvestitionen und den privaten Verbrauch hätte. Die zahlreichen im Wohnimmobiliensektor ergriffenen Maßnahmen könnten dazu führen, dass aus der Verlangsamung der Wohnungsbauinvestitionen ein echter Rückgang wird.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2017 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2017-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2017), "Korea", in *OECD Economic Outlook, Volume 2017 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2017-2-30-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.